

Das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften

Auf den Delegiertenkonferenzen der bewaffneten Kräfte, die in Vorbereitung unseres V. Parteitages durchgeführt wurden, wurde bestätigt, daß im Verhältnis zwischen Offizieren und Soldaten beziehungsweise Wachtmeistern noch vieles in Ordnung zu bringen ist. Verschiedene Genossen brachten zum Ausdruck, daß trotz erzielter Fortschritte es hier und dort noch Genossen Offiziere gibt, die in den Angehörigen des Mannschaftsbestandes nicht immer ihren Klassengenossen und gleichberechtigten Kämpfer für die Sache des Sozialismus und den Frieden sehen, seine persönlichen Sorgen und Nöte nicht beachten und ihn auch außerdienstlich von oben herab behandeln. Diese ungesunden, mit dem Charakter unserer bewaffneten Kräfte nicht zu vereinbarenden Erscheinungen müssen wir alle mit Hilfe unserer Parteiorganisationen sehr schnell überwinden.

Mehr als bisher sollten wir auch bestrebt sein, das Leben in den bewaffneten Kräften entsprechend den Beschlüssen unserer Partei mit den Problemen des Aufbaus des Sozialismus zu verbinden, das heißt, die Beziehungen zwischen den Angehörigen der bewaffneten Kräfte und den Werktätigen, insbesondere der Arbeiterklasse, noch enger zu gestalten. Auf diesem Gebiet gibt es zweifellos viele gute Beispiele: die Teilnahme ganzer Einheiten am Nationalen Aufbauwerk, die Teilnahme an der Bergung der Ernte, an dem Ausbau der Ausbildungsbasen. An der Schule für Polit-offiziere ist man dazu übergegangen, die ständige körperliche Arbeit der Offiziersschüler in den sozialistischen Betrieben in das Lehrprogramm einzubeziehen. Gleichzeitig damit stehen wir vor der Aufgabe, jenen Offizieren, die noch nicht über genügende Produktionserfahrungen verfügen, zu helfen, sich solche Erfahrungen durch die zeitweilige Tätigkeit in einem sozialistischen Großbetrieb, durch ihre unmittelbare Mitarbeit in der Produktion, anzueignen.

Als sehr nützlich, liebe Genossen, für die sozialistische Bewußtseinsbildung in den bewaffneten Kräften ist auch, wie die Praxis beweist, der ständige Kontakt der Arbeiter der sozialistischen Betriebe in Industrie und Landwirtschaft mit ehe-